

Kamener Zeitung

Vollstrecker für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung.

Unentgeltliches Anzeigenblatt für Kamen.
Anzeigenpreis für den Raum der einseitigen Zeilen
1.20 Mark, bei 10-tägigen Anzeigen 1.00 Mark. Bei
Anzeigen von 7 Tagen und darüber hinaus nach Maßgabe
unserer Anzeigenbedingungen. Verlag der Kamen-
Zeitung G. m. b. H. für die Redaktion verantwortlich
H. Schönbach, Kamen.

Freiwillige Unfall-Versicherung
nach Maßgabe der aufstehenden Bedingungen. Erscheint
täglich. Monatlicher Beitrag 27 Pf. durch die Post
bezogen vierteljährlich 81 Pf. Falls man in der Ausgabe
oder in der Zeitung gebunden hat, hat der Versicherer
seinen Anspruch auf Versicherung oder auf Rückzahlung des
Beitrags oder auf Rückzahlung des Beitrags.

Nr. 173

Mittwoch, den 26. Juli 1922

50. Jahrgang

Graf Lerchenfelds Erklärung im bayrischen Landtag.

(TU) Vor stark besuchtem Hause und über-
fülltem Saal gab gestern nachmittag im
Landtag des Gesamtministeriums Wi-
senpräsident Graf Lerchenfeld die angelegte Er-
klärung ab. Die freudigste Erwartung an Dr.
Lerchenfeld war, dass der deutsche Volk in eine
neue Ära eingetreten sei. Die bayrische Regie-
rung sei von Anfang an gewillt gewesen, dem
Reich zu geben, was zur Aufrechterhaltung
der gegenwärtigen Staatsform notwendig sei.
Aber die Politik der mittleren Linie
in Berlin nicht eingehalten worden. Einzelne
Parteien hätten die Gelegenheit kommen sehen,
ihre besonderen Ziele zu verwirklichen. Da-
her sei das ungetrübte Gelingen zu weit nach
rechts ausgeschlagen, hätte einen Ausnahmefall
charakter bekommen und sei schließlich über
die Höhe der Länder hinweggegangen.
Bayern habe alle verfassungsmäßigen Mittel
erschöpft, um die Entwürfe eines einseitigen
Charakters zu entfallen. Es sei mit seinen
Zustand bis zur äußersten Grenze ge-
gangen. Es sei aber vor allem der Staats-
gerichtshof geblieben, der einen nicht
erträglichen Eingriff in die Justiz-
gewalt der Länder, eine Gefahr schwerer Art
bedeute, das Beamten-Gesetz und das Reichs-
strafgesetzbuch. Die bayrische Regie-
rung habe leider bei den anderen Ländern nicht
die notwendige Unterstützung gefunden. Das
sei auch eine Folge der politischen Atmosphäre
gegen Bayern. Die bayrische Regierung er-
scheine in der Handhabung der Reichsregie-
rung einen Eingriff in die bayeri-
sche Justiz, Polizei- und Hoheits-
verwaltung, die mit dem Sinn der Reichs-
verfassung im Widerspruch stehe, und gegen
die die bayrische Regierung auf das energischste
protestiere. Bayern betrachte den Kampf ge-
gen dieses Gesetz mit seiner Ausnahme im
Reichsgebiet nicht als beendet. Die verweilende
Stimmung weiterer Kreise des bayrischen Volkes
sei auf die Befürchtung zurückzuführen, dass die
bayrische Staatlichkeit durch die Reichs-
abstimmung, und dass Bayern zur Provinz herab-
gedrückt werde. Die Protestlosigkeit im
Reich habe die Reichsregierung veranlassen
müssen, sich die Zusammenfassung
aller Kräfte zur Aufgabe zu machen; fer-
ner alles zu vermeiden, was Zweifel erzeuge.
Insbesondere sei die schwere Verantwortung
übertragen. Die bayrische Regierung als Hüterin
der Verfassung habe einen Weg eingeschlagen
müssen, um sich gegen Rückschlüsse zu schützen.
Ihre Verordnung sei nicht vom Boden der
Verfassung abgegangen. Die Regierung werde
verfassungsmäßigen Schutz durchführen. Der
Ministerpräsident warnte die Sozialdemokratie
davor, die Pflichten auszuweichen und be-
merkte, dass die Parole Bayern und
das Reich und Bayern für das Reich
nach wie vor gelte. Das bayrische Ver-
halten gehe aus von wahrer Demokratie und
beruhe auf föderalistischer Grundlage. Die
bayrische Regierung wolle das Wohl ihrer
Staatsbürger, ohne das Wohl des Reiches aus
den Augen zu verlieren. Alle Besorg-
nis über eine baldige Abkehr von
der Reichstreue sei unbegründet. Die
Geschichte werde Bayern später das Zeug-
nis ausstellen, dass es pflichtgemäß für das
Wohl des ganzen Staates eingetreten sei. Der
Ministerpräsident ersuchte schließlich um Ent-
scheidung des Hauses, ob es gewillt sei, die
bayrische Regierung zu unterstützen. Die Bayerische
Volkspartei brachte sofort das Vertrauens-
votum ein, das auch angenommen wurde.

Nach der Rede des Ministerpräsidenten fol-
gte die Parteierklärung. Abg. Held (Bayr.)
erklärte, dass Bayern treu zum Reich
halten wolle. Das Verhalten seiner Partei
habe nicht das geringste zu tun mit den Bestre-
bungen, die auf eine Veränderung der Verfassung
abzielen. Abg. Thimm (Soz.) wies da-
rauf hin, dass das Vorgehen der bayrischen
Regierung einen Treubruch gegen das Reich
bedeute eine beispiellose Verfassungsverletzung dar-
stelle. Abg. Hilpert (Bayr. M.-P.) versprach
der Regierung die Unterstützung seiner Partei
in dem Kampfe zur Wahrung der bayrischen
Politik- und Justizhoheit. Abg. Miksch (M.)
sprach die Erwartung aus, dass die Reichs-
regierung mit unerschöpflicher Energie auch in
den verfassungsmäßigen Zustand schaffe.
Abg. Dier (Dem.) sprach die Befürchtung aus,
dass niemand wisse, wohin die Entwicklung füh-
ren werde, nachdem einmal der sichere verfas-
sungsrechtliche Boden verlassen sei. Abg. Stae-
bele (D.-P.) billigte die Haltung der Staats-
regierung. Abg. Burger (D.-P.) erklärte,
dass seine Partei den jetzigen Schritt der bay-
rischen Regierung nicht billigen könne und sich
bei der Abstimmung über das Vertrauens-
votum der Stimme enthalte. Nach der Ab-

Stimmung, die ein Vertrauensvotum für die Regierung ergab, wurde die Sitzung aufgehoben.

München und Berlin.
(TU) In dem Konflikt zwischen Bayern und
dem Reich wird in Berlin nach Bekanntwerden
des Verlaufes der heutigen Sitzung des Bayeri-
schen Landtages die Lage nach wie vor als
ernst betrachtet. Man hatte zwar nach den
letzten Nachrichten schon damit gerechnet, dass
das Ergebnis der Sitzung kaum anders ausfallen
könnte. Immerhin bildet die Befestigung des
Schrittes der bayrischen Regierung durch die
Bayerische Volkspartei doch eine wesentliche Ver-
sicherung der Lage. Das Reichskabinett hat nach
seiner ersten Sitzung am gestrigen Tage neuer-
dings noch nicht wieder zur Lage Stellung ge-
nommen. Die nächste Kabinettsitzung ist auf
heute nachmittag angesetzt. Zu ihr werden auch
die gestern noch abwesenden Minister Dr. Geßler
und Dr. Koester zurückgekehrt. Dr. Geßler
befand sich bis heute in Bayern, sodas auf seinen
Bericht besonderer Wert gelegt wird, nachdem
gestern bereits Reichsminister Dr. Geßler
über seine Eindrücke in München berichtet
hatte. Es ist anzunehmen, dass die Reichsregie-
rung in kurzer Frist mit einer genauen Prä-
zisierung ihres Rechtsstandpunktes gegenüber der
bayrischen Verordnung an die Öffentlichkeit
treten wird. Aus ihr wird unzweifelhaft her-
vorgehen, dass die Reichsregierung die An-
ziehung des § 48 der Reichsverfassung durch
die bayrische Regierung im gegenwärtigen Fall
als nicht gerechtfertigt und juristisch nicht halt-
bar ansieht.

Rücktritt des Reichs- ernährungs- ministers?

Ob durch die Haltung des Bauernbundes,
der sich in allen Punkten auf den Standpunkt
der bayrischen Staatsregierung gestellt hat,
das Ausweichen des Reichs-ernährungsministers
sehr erforderlich wird, ob vielleicht auch die
Stellung des bayrischen Volkspartei zu ge-
hörigen deutschen Vorkämpfern in Paris Dr.
Meyer in Mitleidenschaft gezogen wird, lässt
sich im Augenblick nicht übersehen.

Drohungen der Sozialisten.

(TU) In Kreisen der sozialistischen Parteien
werden bereits die Maßnahmen erörtert, die
seitens der Arbeiterbewegung getroffen werden kö-
nnen zur Abwehr des bayrischen Vorgehens ge-
gen das Reichs-ernährungsgesetz. Der Aktionsausschuss
der Gewerkschaften und sozialistischen Parteien
wird wahrscheinlich heute einberufen werden, um
Vorbereitungen zu einem eventuellen General-
streik und die Absperrung Bayerns von Roh-
stoffen und Kraftquellen vom übrigen Reich
zu treffen.

Eine Kundgebung bayerischer Städte.

Die in Nürnberg versammelten nord-
bayrischen Bürgermeister haben im
Hinblick auf die politische Lage nach einer ab-
gehaltene Besprechung das folgende Tele-
gramm an den Ministerpräsidenten Grafen
Lerchenfeld und an den Landtagspräsidenten
Königsbauer abgesandt: „Die in Nürnberg ver-
ammelten Bürgermeister der nordbayrischen
Städte Nürnberg, Würzburg, Regensburg, Bam-
berg, Ansbach, Schwabach, Roth, Weidenburg,
Nürnberg, Winkelsbach, Bayreuth, Hof,
Koblenz, Coburg, Hersbruck, Markt-Redwitz,
Kittlingen, Schweinfurt, Selb und Elsfeld,
stellen, angesichts der Eigenart der nordbay-
rischen Verhältnisse an Regierung und Landtag
besorgten Herzens die dringende Bitte, nichts
zu unternehmen, was das Verblei-
ben Bayerns beim Reich gefähr-
den und über Reich, Land und Volk schwere
Erschütterungen bringen könnte. Sie bitten,
morgen nachmittag 1 Uhr eine Vertretung zur
mündlichen Aussprache zu empfangen.“ Als
Vertreter für die Aussprache wurden bestimmt:
Oberbürgermeister Wächter - Bamberg, Dr.
Cuppe - Nürnberg, Dr. Wilschütz und Bür-
germeister Dr. Zahn - Würzburg.

München gegen die Haltung der bayrischen Regierung.

Dem Vorwärts zufolge setzte aus Bayern
einen Dringlichkeitsantrag der Demokraten, So-
zialdemokraten und der Unabhängigen an, in
dem die Stellungnahme der bayrischen Regie-
rung gegenüber dem vom Reichstag und Reichs-
rat beschlossenen Gesetz zum Schutze der Re-
publik bedauert und verurteilt wird. Durch diese
Stellungnahme würden ernste Gefahren in poli-
tischer und wirtschaftlicher Hinsicht hervorgerufen,
die den schwerverwundeten Volkstörper aufs neue
gefährden und in ihren Folgen die Reichseinheit
bedrohen. Der Stadtrat erwartet von der
bayrischen Regierung, dass sie ihre verhängnis-
vollen Beschlüsse umgehend zurücknimmt.

Fremdenflucht aus Bayern.

De mVorwärts zufolge setzte aus Bayern
seit Sonntag eine förmliche Flucht der Frem-
den ein, die sich im Laufe des gestrigen Tages

Die französischen Ansichten über die Vorgänge in Bayern.

(TU) Im Echo de Paris schreibt Bertinaz
über das Verhältnis zwischen Berlin und Mün-
chen und über Leoprechting. Auch Bertinaz
vermag den Zwiespalt der Empfindungen nicht
zu verbergen, der bei vielen Franzosen besteht,
wenn sie von einem Konflikt zwischen Bayern
und Preußen hören. Sie freuen sich über den
Zwist und sind doch ärgerlich über Bayern, denn
der Haß an der Front gegen die Bayern ist noch
viel größer als der gegen die Preußen. Diese
Anschauungsweise kommt in den unmisslichen
Schlußfolgerungen zum Ausdruck. Bertinaz
findet die Verbindung des Geschäftsführers Dars
mit Leoprechting nicht weiter bedenklich; aber
er ist empört darüber, dass die Vernehmungen
über die Beziehungen Darks mit Leoprechting
nicht unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt-
gefunden haben, und dass im Gerichtsurteil
Frankreich erwähnt worden sei. Die Frage
wird aufgeworfen: Ist es zu dulden, dass Frank-
reich in Person seines Vertreters beleidigt wird?

Poincarees mutmaßliche Vorschläge.

Der „Daily Express“ will wissen, dass
Poincaré mit folgenden Vorschlägen aus Lon-
don kommen werde: Annulierung der inter-
alliierten Schulden, welches auch die Haltung
der Vereinigten Staaten sein möge, Priorität
der Reparationszahlungen für das zerstörte
Gebiet, Ausgabe einer auswärtigen Anleihe,
die es Deutschland ermöglichen würde, seine
Finanzen wieder herzustellen und die Repa-
rationszahlungen wieder aufzunehmen. Der
„Daily Express“ erklärt, was man auch gegen
diese Vorschläge einwende, so sei eine offene
Aussprache zwischen den Alliierten einer iso-
lierten und gewalttätigen Aktion Frankreichs,
die man befürchten müsse, vorzuziehen. Die
Engländer seien sich schuldig, dass eine Wen-
dung in der Haltung Frankreichs bezüglich der
Reparationsfrage festzustellen sei. Man höre
auch nichts mehr von der Ruhrbesetzung.

Die Vorschläge der Garantiekommision.

(TU) Die Garantiekommision wird erst
heute ihren Bericht fertigstellen. Für die Sa-
mierung der deutschen Finanzen wird sie be-
antragen, eine sehr große Verminde-
rung der Ausgaben und eine Erhö-
hung und Vermehrung der indirek-
ten Steuern vorzunehmen, wogegen sich die
Opposition der deutschen Sozialisten richten
dürfte. Die Reparationskommission soll im
Laufe des nachmittags den Vorschlag der Ga-
rantiekommision unterbreiten. Viel bemerkt
wird in politischen Kreisen, dass sich in den
letzten Tagen Poincaré in seinem Kabinett
streng zurückgezogen hält. Er empfängt selbst
nicht, wie gewöhnlich, seine intimen Freunde.
Man sagt, dass er den genauen Plan einer
Unterredung mit Lloyd George ausarbeite und
davon im voraus nichts verraten wolle.

Die Spaltung der Deutschnationalen.

(TU) Wie das V. Z. von parlamentarischer
Seite erfährt, fand gestern Abend im Reichstag
eine Sitzung der deutschnationalen Reichstags-
fraktion statt, in der die Spaltungserscheinungen
innerhalb der Fraktion und der Partei zur
Sprache gebracht wurden. In sehr bewegter
Aussprache kamen Besprechungen darüber zum
Ausdruck, dass seit dem Rathenau-Mord besonders
im Westen des Reiches die Parteioffizien
wesentlich abdrückeln und zwar zugunsten der
Organisationen der Deutschen Volkspartei. Die
Beratungen an denen auch die Abgeordneten des
Preussischen Landtages v. d. Osten-Sacken teil-
nahmen, brachten nicht die gewünschte Klärung
zwischen dem deutschnationalen Flügel und dem
Flügel der nicht extrem antisemitischen Minder-
heit. Beschlüsse wurden nicht gefasst. Eine
nachmalige Einberufung der Fraktion gilt ange-
sehen des gestrigen schlechten Besuchs der Ver-
sammlung — aus beiden Häusern waren nur
etwa 70 Abgeordnete erschienen — nicht als
unwahrscheinlich.

Der deutsche Handel in englischen Kolonien.

(W) Neuter meldet aus Melbourne: Das
Bundesministerium hat es abgelehnt, die
Ernennung deutscher Konsulin in
Australien zu genehmigen. Der Erste
Minister Hughes erklärte, er wolle nicht sagen,
dass niemals wieder mit Deutschland Handel

getrieben werden könne, aber das Ministerium
fühle sich nicht verpflichtet, das Wiederherstellen des
deutschen Handels zu schirmen. — Der Ver-
richterstatter der „Times“ in Melbourne mel-
det, australische Ausfuhrhändler hätten an
Deutschland 10 000 Tonnen Gefrierfleisch ver-
kauft. Die Bedeutung dieser Tatsache liege
nicht nur in der Wiedereröffnung dieses Han-
dels, sondern auch darin, dass sie in ausge-
dehnterem Umfang stattfinden als vor dem
Kriege. — Neuter meldet aus Hongkong: Die
Verordnung, nach der den vormaligen feind-
lichen Ausländern die Reise nach der Kolonie
verboten worden ist, wird nicht erneuert
werden. Die Verordnung tritt am 28. August
außer Kraft.

Die Lohnforderungen der Bergarbeiter.

Nach dem Berliner Tageblatt beantragten die
Vertreter der Bergarbeiterverbände in den am
heutigen Vormittag beginnenden Lohnverhand-
lungen mit der Arbeitgebergemeinschaft für den
Ruhrbergbau eine weitere Steigerung der Berg-
arbeiterlöhne um durchschnittlich 30 Mark je
Schicht. Werden die neuen Lohnforderun-
gen in vollem Umfang bewilligt, würde dies
eine Erhöhung der Kohlenpreise um
etwa 400 Mark die Tonne zur Folge haben.

Die Arbeitszeit der Eisenbahner.

Von unterrichteter Seite wird der Delusion
mitgeteilt: Erwägungen über die Arbeitszeit der
Eisenbahner, waren Gegenstand der Eisenbahner-
organisationen. Die vorgelegte Erklärung des
Eisenbahnerverbandes konnte aber nicht zur An-
nahme gelangen, weil die Vertreter der Reichs-
gewerkschaft erklärten, sie seien nicht in der Lage,
bindende Erklärungen abzugeben, solange ihr er-
weiterter Vorstand nicht Stellung genommen hat.

Die Arbeitsfreude bei der Post.

(W) In einer Sitzung des Beamtensinates
beim Reichspostministerium erklärte der Mi-
nister zu den neulichen Ausführungen des Post-
rates Hinsland im 27. Ausschuss des Reichs-
tages, dass die Arbeitsfreude und der
gute Wille der Beamten, an der Besserung der
Verhältnisse mitzuwirken, in allgem. eine
nicht bestritten werden könne. Die Aus-
führungen Hinslands sollten auch nicht auf die
Beamten im allgemeinen sich beziehen, sondern
hätten be stimmte bedauerliche Ein-
fälle im Auge. Hinsland würde Gelegenheit
genommen haben, die ausdrücklich im 27. Aus-
schuss festzustellen, wenn nicht die Vertagung des
Reichstages dies unmöglich gemacht hätte.

Eine Geheimorganisation in Altona.

(W) Wie der Polizeipräsident von Altona mitteilt,
gelingt der Altonaer Polizei vor etwa 14 Tagen die An-
deckung einer nationalsozialistischen Geheimorganisation. Bis jetzt
wurden 2 Personen verhaftet. Die Altona wurden durch den
Oberstaatsanwalt in Altona bereits dem Staatsgerichtshof
zum Schutze der Republik übergeben. Beamten der Altonaer
Fremdenpolizei war es gelungen, dass es außerordentlich
viele frühere russische Offiziere nach Altona kamen, um
am Hafen Arbeit zu nehmen. Sie gaben an, auf Ver-
anlassung des Mittelmeeres haben nach Altona gekommen
zu sein. Die Russen wurden insofern ausgewiesen, haben
war im Baltikum Abkunft des kaiserlichen Anstalts-Vermon-
t, mit dem er freundschaftliche Beziehungen unterhielt. Er
entsprach mit der Unterbringung der Russen in Arbeits-
stellen einem Wunsch des Kaiser. Haben unterhielt und
leitete eine Geheimorganisation namens „Mächte der Hand“,
die aus früheren Angehörigen eines Freikorps bestand. Der
Polizeibericht enthält die Statuten dieser Vereinigung, in
denen u. a. gesagt ist, es sei die Hauptaufgabe des Vereins,
die deutsche Republik zu stürzen und die Monarchie zu er-
richten. Haben war am Rapp-Buch beteiligt und gehörte
damit der Brigade Ehrhardt an. Er entließ nach Ungarn
und kehrte nach der Amnestie zurück. Dann war er zu-
nächst in der Orgesch und hierauf im obersteilischen Grenz-
säng tätig.

Tagesereignisse.

— (Bayer politischer Mord.) Gestern
Abend wurde der vorübergehend in Tiflis
anwesende Kemal Pascha und seine
beiden Adjutanten — wahrscheinlich von
armenischen Terroristen — erschossen.

— Bei der Beerdigung der Mörder
Rathenau auf dem Friedhof des Dorfes
Saalede lehnte der zuständige Totengräber es
ab, das Grab auszuheben. Die dadurch ent-
standene Schwierigkeit wurde erst beseitigt, als
Studenten, die aus Leipzig, Jena und Halle
erschienen, sich daran machten, das Grab aus-
zuheben. Schließlich wurde das Grab von einem
Arbeiter aus Saalede, der sich noch im letzten
Augenblick zur Verfügung stellte, fertig ausge-
hoben.

— (Ein Brief in Österreich kostet 100
Kronen.) Der Hauptausgang hat der Regie-
rung die Ermächtigung erteilt, die Post-, Tele-
graphen- und Telefongebühren den heutigen
Verhältnissen entsprechend zu erhöhen. Das
Porto für einen Brief soll in Zukunft 100
Kronen und für eine Postkarte 50 Kronen
kosten.

Westfalen und Rheinland.

Kamen, 26. Juli. (Verschiedenes.) In der 27. Jahreswoche vom 2. bis 8. Juli sind im Landkreise Hamm folgende Fälle von übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet worden: Erkrankungen an Diphtherie 1 (Niederaden), Kindbettfieber 2 (je 1 Anna, Mühlhausen), Scharlach 1 (Berge), Unterleibstypus 4 (je 1 Berge, Anna, Freudenberg, Dellwig); Todesfälle durch Kindbettfieber 1 (Anna), Tuberkulose 3 (je 1 Anna, Klenz, Altenböge, Unterleibstypus 1 (Dellwig). — Im ganzen Regierungsbezirk Arnsberg betrug die Zahl der Krankheitsfälle (Todesfälle eingeklammert) bei Diphtherie 17 (1), Kindstarr 14 (7), Kindbettfieber 6 (2), Körnerkrankheit 4, Tuberkulose (56), Scharlach 24, Unterleibstypus 27 (13), Ruhr 17, Grippe 5 (1), Kinderlähmung 2.

Maßnahmen für den Obst- und Gemüsemarkt.

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen hatte Ende vorigen Monats eine Anzahl Leiter des Gemüse- und Obsthandels, von Gewerkschaften, sowie von Gewerkschaften und sonstigen Verbraucherorganisationen zu einer Besprechung über Maßnahmen auf dem Obst- und Gemüsemarkt eingeladen. Nach eingehender Beratung wurde beschlossen, einen Ausschuss zu bilden, der die Aufgabe haben soll: 1. die Preisbildung am Obst- und Gemüsemarkt zu überwachen, 2. die zutreffenden Stellen bei der Aufklärung der Bevölkerung über die Entlohnung am Obst- und Gemüsemarkt zu unterstützen, 3. g. g. tunlichst im Einvernehmen mit den beteiligten Interessentengruppen die jeweils angemessenen Durchschnittspreise für die Volksnahrungsmittel Obst- und Gemüsearten in der Provinz Westfalen zu ermitteln. Diese Preisermittlung soll die Bedeutung eines auf Grund von Verhandlungen mit den verschiedenen Preisprüfungsstellen und sonstigen mit der Preiskontrolle befaßten Stellen als Unterlage zur Nachprüfung der örtlichen Obst- und Gemüsepreise dienen. Die von dem Ausschuss ermittelten Preise durch die Presse bekannt zu geben, wurde für unzumutbar gehalten, weil dies für Gegenden mit besonders günstigen Produktionsbedingungen preissteigernd wirken könnte. Der durch freie Vereinbarung der verschiedenen Interessentengruppen gebildete Ausschuss, der also seinen amtlichen Charakter hat, setzt sich wie folgt zusammen: 3 Vertreter der Erzeuger, 2 Vertreter des Handels, 1 Vertreter der Gewerkschaften, 1 Vertreter des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, 1 Vertreter der christlichen Gewerkschaften, 1 Vertreter des Bauernbundes, 1 Vertreter der Verbraucherorganisationen. Die Aufnahme weiterer Mitglieder kann durch Beschluß des Ausschusses erfolgen; sie soll aber nur ausnahmsweise erfolgen, da eine Erweiterung des Ausschusses schon reichlich umfangreichen Ausschusses die Aktionsfähigkeit desselben gefährden könnte. Die Verhandlungen werden auf einstimmigen Wunsch der Mitglieder des Ausschusses von einem Beamten des Oberpräsidiums geleitet, der jedoch zur Wahrung völliger Unparteilichkeit keine entscheidende Mitwirkung bei den Beschlüssen des Ausschusses in Anspruch nimmt.

(Augenerkrankungen der Bergmannskinder.) Unter den Kindern der Bergleute tritt, wie die schulpflichtige Untersuchung der Schulkinder der Stadt Dinslaken ergeben hat, in letzter Zeit häufig eine ansteigende Augenerkrankung auf. Ueber das Auftreten und die Bekämpfung dieser Krankheit wird folgendes mitgeteilt: Seit Monaten schon leiden zahlreiche Vergleute des gesamten Ruhrkohlengebietes an einer bestimmten Form ansteigender Augenbindehautentzündung, die sich leicht auf die Angedörten überträgt und in erster Linie durch die Schulpflichtigen weiterverbreitet wird. Die Krankheit zeigt sich äußerlich in Form mehr oder weniger stark geröteter Augenlider und geröteter und geschwollener Augenlider. Die Kinder sind sehr empfindlich gegen Licht, die Augen jucken und brennen. Durch das Reiben der Augen wird die im hohen Grade ansteckungsfähige Absonderung auf die Hände und die täglichen Gebrauchsgegenstände übertragen. Die Übertragung geschieht wohl am häufigsten durch den Gebrauch gemeinsamen Waschlappens und gemeinsamer Handtücher. Um dieses hartnäckige und ausdauernde Leiden unter den Schulpflichtigen wirksam zu bekämpfen, ist es dringend notwendig, die erkrankten Kinder sofort vom weiteren Schulunterricht zu befreien und sie ärztlicher Behandlung zuzuführen. Diese ist dringend erforderlich, um schweren Folgeerscheinungen vorzubeugen.

(Augenpflege.) Kreisseitig besteht die Pflicht, etwa Mitte September dieses Jahres in Anna einen für zwei Nachmittage (4-8 Uhr) berechneten Jugendpflegelehrgang für Bewegungsspiele zum Zwecke der Förderung der weltlichen Jugendpflege zu veranstalten. Fahrkosten werden zur Hälfte erstattet. Teilnehmern können sich bis zum 30. ds. Mts. im Stadthofstraßenamt, Rathaus, Zimmer 1, anmelden. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung kann allen Interessenten warm empfohlen werden.

Versteigerung. Spurlos verschwunden sind 2 Pferde und ein Kutschwagen, die dem Landwirt Heinrich Bohwinkel in Berge in der Nacht zum 8. März 1922 aus dem Gehöft gestohlen worden sind. Die beiden Pferde und der Wagen hatten einen Wert von 800 000 Mk. Der Verdacht, um den Diebstahl zu wissen oder daran beteiligt zu sein, richtete sich zunächst gegen den 17-jährigen Willy Grote, der bei dem Händler Karl Haarmann in Hamm beschäftigt war. Der verhaftete Willy Grote beschuldigte seinen Arbeitgeber Karl Haarmann, den Diebstahl ausgeführt zu haben. Während der Staatsanwaltschaft die Schuld Haarmanns auf Grund der Befragungen Grotes für erwiesen erachtete, trug die Strafkammer Bedenken, dem Willy Grote Glauben zu schenken, und sprach den Haarmann frei. Dieser bekam, als das frei-

stehende Urteil verkündet wurde, die Krämpfe. Nur mit Mühe konnte er wieder auf die Beine gebracht und beruhigt werden.

Massen, 26. Juli. (Sturz in den Tod.) Beim Abwachen von Stroh stürzte in Massen die 71-jährige Witwe Karl Späth durch eine Bodenluke. Sie erlitt einen Genickbruch und war auf der Stelle tot.

Bönen, 26. Juli. (Verschiedenes.) Einen tragischen Tod fand die Ehefrau des Bergmanns H. Helmke. Sie wurde vor ihrem Hause von einem 15-jährigen Radfahrer überfahren und ist an der erlittenen schweren Verletzung (doppelter Schädelbruch und Gehirnverletzung) gestorben. — Der von Schicht kommende Fördermaschinenführer wurde auf der Bahnhofsstraße von vier Männern überfallen, misshandelt und durch Messerstiche in den Kopf schwer verletzt. Auf die Hilferufe des B. eilten einige Männer herbei, konnten aber die inoffiziellen geflohenen Mörder nicht mehr erwischen.

Becken, 25. Juni. (Beim Baden ertrunken.) Der Mühlensohn forderte vergangene Woche sein erstes Opfer dieses Jahres. Der hiesige Schwimmverein hat hier eine Badeanstalt eingerichtet und läßt unter Aufsicht haben. Einige junge Mädchen gingen aber ins Wasser, ehe die Aufsicht zur Stelle war. Auf dem Wege zu dem abgetrennten Raum für Nichtschwimmer, der mitten in dem Stoll liegt, geriet die 15-jährige Tochter des Betriebsinspektors S. in eine tiefere Stelle und verlor vor den Augen ihrer Freundinnen. Sie wurde nach kurzer Zeit herausgeholt, doch die Wiederbelebung versuche waren erfolglos.

Soest, 25. Juli. Im Mähmetal ging ein wolkentrübter Regen nieder, der besonders am Südrande des Haarfanges auf Feldern und Wiesen großen Schaden anrichtete und dem Staubecken der Mähmetal-Sperre nicht weniger als vier Millionen Kubikmeter Wasser zuführte.

Lippstadt, 24. Juli. Ein grauenerregendes Drama spielte sich hier in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag voriger Woche ab. Ein bisher unbekanntes Mädchen aus guter Familie, Veronika Gerba, 19 Jahre alt (gebürtig aus Ungarn), das beim Restaurateur des hiesigen Nordbahnhofes erst seit einigen Wochen bedienstet war und am Mittwoch ihren freien Nachmittag hatte, geriet in die Gesellschaft eines jungen Mannes, namens Hermann Dittmar, der auf der hiesigen Metallindustrie beschäftigt ist. Das Mädchen hatte, wie der „Patriot“ berichtet, am Mittwoch ihren ersten Lohn erhalten und ergab sich gegenüber dem jungen Manne sehr freizeigig bei dem Besuche verschiedener Restaurants, wo große Mengen Alkohol konsumiert wurden. In vorgerückter Stunde machte man dann einen gemeinsamen Spaziergang zur Belvedere beim Lammensbaum. Auf dem Wege dahin machte D. dem Mädchen, wie er selber gesteht, unzüchtige Anträge. Die Geliebte des Mädchens hatte der junge Mann an sich genommen. Er will dann gegen 3 Uhr morgens das Mädchen zum Nordbahnhof gebracht und sich dort von ihm verabschiedet haben. Am Donnerstag früh jedoch fand man die Gerba als Leiche in der Lippe, etwa 50 Meter westlich der Eisenbahnbrücke der Miedaer Bahn über die „große Lippe“. In ihrem Halse befanden sich Druckstellen, die auf Erstickung schließen lassen. Gestern nachmittag fand eine Vernehmung des D. durch den Staatsanwaltschaftsrat Mantel aus Paderborn statt. D. befindet sich in Untersuchungshaft; durch verschiedene Verneuerungen soll er sich sehr verächtlich gemacht haben.

Münster, 25. Juli. (Hohe Patronen.) Am Donnerstag gegen Mitternacht drangen zwei Personen, die mit Revolvern bewaffnet waren, in ein Weinlokal an der Ludgerstraße und zerstörten unter dem Ruf: „Hier verkehrt die reaktionäre Gesellschaft!“ einen Rauchfisch und die Marmorplatte der Theke im Werte von etwa 15 000 Mark. Die Täter wurden von der Polizei gestellt. Es handelt sich um zwei Gebrüder aus Münster, die bereits vorbestraft sind.

Paderborn, 25. Juli. (Die Handgranate im Gerichtssaal.) In einer Verhandlung vor der Strafkammer gab es einen aufregenden Vorfall, der zu einer Panik im Gerichtssaal führte. Als der Vorsitzende gegen die zwei Gemeinheitsbrecher Thöne und Dreves das Urteil auf 3 Jahre Zuchthaus bezog, 2 Jahre Gefängnis verurteilte, warf Dreves mit den Worten: „Ihr sollt auch etwas haben!“ eine Handgranate vor den Richtertisch. Es entstand eine große Verwirrung und Panik im Gerichtssaal. Das Publikum stürzte durch die Türen und Fenster ins Freie, während der Gerichtshof das Beratungszimmer aufsuchte. Eine Explosion unterblieb. Man nimmt an, daß die Verbrecher die Panik benutzen wollten, um in der Verwirrung zu entfliehen. Aber die anwesenden Polizisten ließen den Granatenwerfer und seinen Komplizen nicht aus den Augen. Wie der Mann zu der Waffe kam, ist noch nicht bekannt. Da die Angeklagten vorher untersucht wurden, nimmt man an, daß ihnen die Handgranate in einem unbewachten Augenblick im Gerichtssaal zugesteckt wurde.

Mainz, 22. Juli. Feuerungskrawalle auf dem Wochenmarkt in Wingen haben einen politischen Hintergrund erhalten. Auf die Verhaftung des Eisenbahnassistenten Becker wegen Landfriedensbruchs demonstrierte die Arbeiterschaft vor dem Polizeiamt und forderte seine Freilassung. Die Führer verhielten sich maßvoll. Die Arbeiterschaft sandte eine Delegation zum Justizminister nach Darmstadt und forderte abermals die Freilassung Beckers, widrigenfalls für nichts garantiert werde. Becker wurde nach Mainz gebracht.

Aus aller Welt.

— Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich in der Ukraine zwischen den Stationen Komarno und Petchenowa infolge eines verkehrswidrigen Einschlags ereignet. Ein in der Richtung der polnischen Grenze fahrender Postzug entgleiste. Bis jetzt wurden vierzehn Tote,

sehr viele Verletzte und mehrere Dutzend Wagen verlegt geborgen. Die genaue Zahl der Toten konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Vier Dutzend besetzte Waggon sind verbrannt.

— **Judenpogrome in Minsk.** Aufreißer berichtet, daß in Minsk nach dem Vorbilde des letzten Judenpogroms in Wilna Judenverfolgungen stattgefunden haben, die damit endeten, daß die jüdischen Geschäfte ausgeplündert wurden. Es gab dabei mehrere Tote und Verwundete. Der Pogrom wurde mit Hilfe sowjetrussischer Militärs unterdrückt. Die Behörden verhafteten weit über 100 Personen, die verdächtig sind, an dem Pogrom teilgenommen zu haben.

— **Vermischtes.** In Mandau bei Magdeburg erkrankten nach dem Genuß von Pilzen 2 Familien. 3 Personen sind bereits gestorben. Die übrigen schweben in Lebensgefahr. — In einem Maschinengebäude des Werkes Oppau der Badischen Anilin- und Sodafabrik wurde durch eine

infolge eines Wasserschusses ein Arbeiter von der Boden eingedrückt. 7 Mann wurden verletzt, darunter einer schwer. — Am Tag wurde in Münden ein Motorfahrer von einem Lastkraftwagen überrollt. Der Ingenieur wurde sofort getötet, eine Person schwer verletzt, 2 weitere Personen leicht verletzt.

Vereinsnachrichten.

Kamen, 26. Juli. Auf dem Gange in Anna haben den höchsten Ehrentanz errönd. Dreikampf der besten Altersstufe: Hans Hauke, Kamen mit 52 Punkten den 5. Platz, Paul T. B. Kamen mit 41 Punkten den 15. Platz, Schürmann T. u. Sp. B. Berglarmen mit 38 Punkten den 16. Platz.

Wetterbericht.

27. Juli: Raum veränderlich, meist trocken.
28. Juli: Wolken, teils heiter, angenehm.

Priedel-Geburt

Die Geburt eines prächtigen

Mädels

zeigen hochehrent an

Heinrich Leifferrmann u. Frau
Grete geb. Herms.

Ditzum (Ostfriesland), im Juli 1922.

50 Allen Bekannten und 50
Verwandten sowie dem
ev. Posaunenchor, die anlässlich der
goldenen Hochzeit an uns so liebevoll
dachten unsern,

innigsten Dank.

Fr. Goll sen. 50
2825 und Frau. 50

In ca. 3 Tagen
wird Ihre Garderobe ordentlich
gereinigt und gefärbt.
Lieferung zu massigen Preisen durch
E. Wette, Waschanstalt,
Bahnhofstrasse Nr. 55.
2819

Achtung!
Zahle die höchsten Preise!
Lumpen Mk. 3,00
Eisen „ 3,00
Knochen „ 3,00
alles per Kilo. 2820
Für Felle und Metalle zahle die
höchsten Tagespreise.
Edwin Krause, Altenmethler.
800 Mark zahle
wenn „Kampold“ nicht in einer Minute radikal
Kopf- und Hals- und Hals- und Hals- und Hals-
Kleider- und Kleider- und Kleider- und Kleider-
Hilf- H. Grosser, Weststraße
45a. Keine Wange mehr! Einmalige Anwendung
1980 Kampold B.

Um zu räumen,
verkauft wir sämtliche
Damen - Konfektion
Damen - Hüte
welt unter heutigen Tagespreisen.
Gebr. Keil, Kamen
Bahnhofstr. 57. 2816

(Staatsmedaille, gold. Ausstellungspreis)
PIANOS Flügel, Harmonium
u. Kunstspiel-Instrumente
unübertroffen an Qualität
und Preiswürdigkeit
mit Klangst. D.R.G.M. 458 403
Roth & Junius
Hof-Piano- u. Flügelfabrik
Kamen i. W. Bahnhofstr. 32.

Gelogenheitskauf
für Schneider od.
Schneiderinnen!
Großer Posten
Knöpfe
billig abzugeben. 2824
Kaufhaus Lorig,
Kamen.

Fruchtverkauf
in Heeren-Werwe.
Am Freitag, den
28. Juli 1922 nach-
mittags 5 Uhr, wer-
de ich im Austrage des
Landwirts Herrn Os-
haus in Heeren-Werwe
5 Morg. la. Roggen
5 Morg. la. Weizen
in der Gemeinde Heeren-
Werwe belegen, num-
merweise geg. Barzah-
lung u. Kredit verkaufen.
Zusammenkunft:
Wirtsch. Friedr. Roth-
mann, Heeren-Werwe,
Hammerstraße 122.
J. Ebbers,
beidiger Auktionator,
Kamen,
Bahnhofstraße 47,
Fernruf Nr. 32.

Achtung!
alte
Rasierklängen
werden wie neu ge-
schliffen und abgezogen
bei 2768
Otto Hilburg,
Markt 22.
Große Posten
Bettfedern
eingetroffen
von 130 Mk. an.
Kaufhaus Lorig
Kamen. 2823

Morgenmädchen
oder Buben
gesucht.
Näh. in der
30. Mädchen 14 J.
Stellung
in Büro, in Grotzen
u. Schreibe. be-
zu erfragen in
Grotzenstraße.
Junggeheile, 30 J.
ohne Anhang, in
Befannt
eines Mädchens
Witwe, kleine
Bedingung: Wohn-
und Einrichtung
vorhanden sein.
Off. an Postf.
Post Auri Nr.

